

Spätzünder

Von Bernd Beisenkötter

Revox macht's billiger. Kann das gutgehen?

Über Jahrzehnte bot der Stuttgarter Automobil-Hersteller Daimler-Benz ausschließlich Karossen an, die ein gut gefülltes Sparbuch voraussetzten. Erst danach brachte er den Mercedes 190 auf den Markt. Und der Baby-Benz kletterte – mit dem

Image der großen Modelle im Rücken – auf ungeahnte Verkaufszahlen.

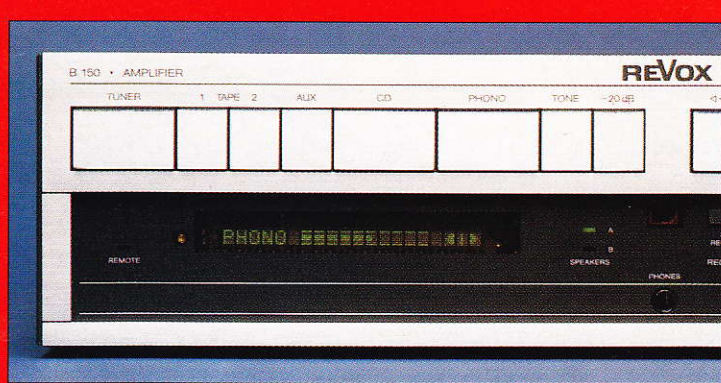
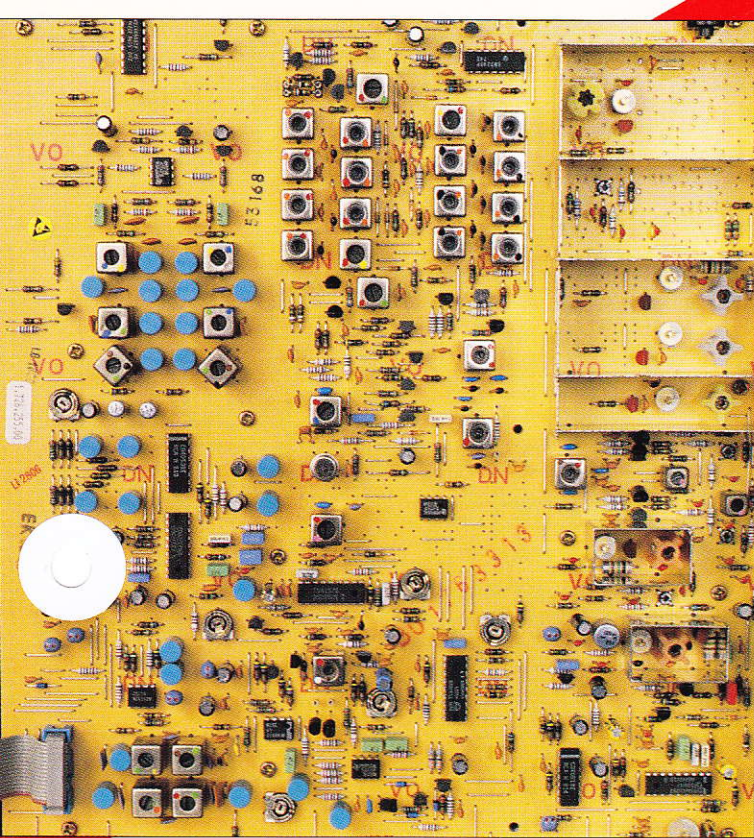
Das gleiche glückliche Ergebnis verspricht sich nun Revox von seinem Projekt des down-sizing. Seit Jahrzehnten beliefern die Regensdorfer eine eingeschworene Anhängerschaft zu stolzen

Preisen mit HiFi-Komponenten, denen unter Revox-Freunden der Ruf anhaftet, fortschrittliche Technik und eherne Schweizer Solidität zu vereinen.

Aber erst jetzt debütiert diese Elektronikmanufaktur mit einer kleineren Komponentenlinie, dem Vollverstär-

ker B 150 für 1790 Franken (MVP) und dem Tuner B 160, der 1390 Franken (MVP) kostet. Können die Economy-Modelle mit dem klassischen Revox-Appeal verwöhnen?

Ihre äußere Erscheinung spricht dafür: Die High-Tech-Fassaden der beiden Neulinge atmen den selben diskreten Labor-Charme, mit dem die beiden teureren Revox Komponenten B 260, als Referenz tuner seit einem



**Komplette Übersicht:
In grün schimmernden
Lettern zeigt der Revox,
welche Programmquelle
gerade das Sagen hat.**

die günstigste Sendestation fürs Wunschprogramm einstellt und unaufgefordert das passende Senderkürzel anzeigt.

Wer lieber ohne Automatik-Unterstützung auf Frequenzjagd geht, kann die Empfangsbeute mit zwei sinnvollen Abstimmhilfen besonders scharf ins Visier nehmen: Dazu bietet der Revox eine auf hohe Trennschärfe umschaltbare Zwischenfrequenzstufe. Und wenn selbst die nicht ausreicht, um der Wunschstation starke Störer vom Leib zu halten, hilft gelegentlich gezielte Fehlabbstimmung in Schritten von 10 Kilohertz – ein Knöpfchen auf der grauen Revox-Front macht's möglich.

Derart gewappnet, hatte der Neuling zunächst leichtes Spiel, als er im Empfangstest gegen sein Vorbild, den Referenztuner B 260, antreten mußte: Mit einer Kreuzdipol-Antenne verkabelt, die besonders hohe Anforderungen an die Trennschärfe des Empfängers stellt, fischte er ebenso viele Stationen aus dem Äther wie die Referenz.

An die Rotorantenne angeschlossen, verhielt sich der B 160 nicht ganz so vorbildlich – er verfehlte die Empfangsleistungs-Vorgabe der Referenz um drei Prozent. Denn sein Großsignalverhalten, also seine Empfänglichkeit für schwache Sender, die von starken Ortssendern bedrängt werden, ließ bisweilen zu wünschen übrig. Rau-

Die Kalkulationsabteilung der Regensdorfer Tüfteltruppe ließ auch den neuen Tuner nicht ganz ungeschoren davonkommen. Protzte das um 330 Franken teurere Empfänger-Vorbild B 260 (Test in UE/HIFI VISION 1/1988) beispielsweise mit 60 Stationsspeichern, so reduzierten die eidgenössischen Techniker das Gedächtnis des neuen B 160 auf das Vernunftmaß von 30 Speicherplätzen. Ebenso verzichteten sie auf einen Ausgangspegelregler, einen Tongenerator zum Aussteuern von Cassettenmitschnitten und – leider – auch auf einen zweiten Antennenanschluß und die Möglichkeit, die Vorselektionsstufe für besonders hohe Großsignalfestigkeit umzuschalten.

Dennoch blieb ein stattliches Ausstattungspaket übrig: Jede Senderfrequenz läßt sich nach Telefon-Manier eintasten, ein elektronischer Speicher behält das passende Senderkürzel dazu, ein anderer funktioniert als Register, mit dem sich die Stationen nach Programmarten sortieren lassen, und als Nachrüstsatz gibt's für 280 Franken (inkl. Umbau) ein Modul für das neue Senderkennungssystem RDS, mit dem sich der Tuner automatisch auf

**Geschlossene Abteilung:
In den einzelnen Blechzellen (oben rechts im Bild) stimmt der Tuner die gewünschte Frequenz zunächst grob und dann aufs Kilohertz genau ab.**

(Test in UE/HIFI VISION 7–8/1987) exklusiv bietet: Der Neuling verzichtet darauf, die verschiedenen angeschlossenen HiFi-Komponenten auf einen Einheitspegel zu eichen.

Weniger locker aber dürfen sich Revox-Anhänger damit abfinden, daß der um rund 650 Franken billigere B 150 nur mit einem Phonoeingang für Tonabnehmer der Magnetzunft aufwartet – für Moving-Coil-Systeme gibt's keinen Anschluß unter dieser Nummer.

Und auch eine andere Sparmaßnahme mag Fans der Schweizer Renommiergeräte hart treffen: Dem Neuen fehlt eine Trennstelle zwischen dem Vorverstärker und dem Endstufenteil.

Jahr in UE/HIFI VISION-Diensten, und B 251 ihre Fan-Gemeinde faszinieren.

Dicke Drehknöpfe, die andere HiFi-Komponenten als Statussymbole stolz vor sich hertragen, sind auf den Fronten der neuen Revox-Abtuninge tabu: Schlichte Knöpfe aus silbrigem Aluminium übernehmen sämtliche Regelarbeiten.

So lassen sich die Lautstärke, Bässe, Höhen und die Balance in vorgegebenen Rastern verstellen. Über jede Manipulation erteilt ein grünlich schimmerndes Display gewissenhaft Auskunft. Ebenso informiert es darüber, ob gerade die Hitparade im Radio läuft oder eine rotierende Schallplatte die Unterhaltung bestreitet.

Für Komfort ist also gesorgt, und so dürften Revox-Eigner ihrem neuen Verstärker ohne weiteres nachsehen, daß er ihnen einen Luxus vorenthält, den das größere Revox-Verstärkermodell B 251

schen und vereinzelt Kratzen untermalen dann störend die Musik.

Leichte Großsignal-schwäche attestierten die Tester dem Tuner-Neuling auch, als sie im Meßlabor seine Papierform überprüften (siehe Technik-Teil). Damit endete aber auch die Liste der kritischen Anmerkungen, denn in allen übrigen Meßdisziplinen verhielt sich der Tuner vorbildlich – ebenso wie sein Verstärkerpartner B 150, der sich mit schnurgeraden Frequenzgängen und einer stolzen Ausgangsleistung von zweimal 156 Watt an 4 Ohm Respekt verschaffte.

Ihre musikalische Kompetenz mußten die beiden Komponenten dann im Hörraum der Redaktion demonstrieren, wo sich schon eine

kleine private Rundfunkstation aus dem Labormeißender und dem Referenz-CD-Spieler Pioneer PD-91 bereithielt. Damit wollte die Test-Crew zunächst die akustischen Grenzen des Empfängers ausloten.

Und das geriet zur Schwerstarbeit, denn der neue Tuner musizierte so natürlich und unverfärbt, daß die Hörcrew das CD-Original kaum vom Tunerklang unterscheiden konnte. Nur feinste akustische Verstärkungen im obersten Hochtonbereich entwirrte er nicht ganz so präzise, wie es die Silberscheibe vorspielte. Doch diese kleine Schwäche änderte nichts an der Klangnote „sehr gut“.

Vertrieb:

Revox Ela AG,

Althardstraße 146, 8105 Regensburg

Verstärker

Revox B 150

Preis: 1790 Franken (MVP)

Garantie: 1 Jahr

Maße: 45 x 10,9 x 38 cm (BxHxT)

Sinusleistung: 2 x 156 Watt an 4 Ohm
2 x 113 Watt an 8 Ohm
Impulsleistung: 2 x 235 Watt an 4 Ohm
2 x 144 Watt an 8 Ohm

Pro und Kontra

- + sehr gute Klangeigenschaften mit Hochpegelquellen
- gewöhnungsbedürftige Tipp-tastenbedienung

Wertungen*

Klang CD: sehr gut
Klang MC: –
Klang MM: gut bis sehr gut
Ausstattung: gut
Verarbeitung: sehr gut

HIFI VISION-Urteil:
gut bis sehr gut

Spitzenklasse 2. Platz

* Sämtliche Wertungen preisklassebezogen, Einstufung absolut

Tuner

Revox B 160

Preis: 1390 Franken (MVP)

Garantie: 1 Jahr

Maße: 45 x 10,9 x 33,5 cm (BxHxT)

Pro und Kontra

- + sehr gute Empfangseigenschaften direkte Frequenzeingabe, Senderkürzel speicherbar

Wertungen*

Klang: sehr gut
Empfang: sehr gut
(R: 94% / D: 100%)¹
Kabeltauglichkeit: gut
Ausstattung: gut
Verarbeitung: sehr gut

HIFI VISION-Urteil:
gut bis sehr gut

Absolute Spitzenklasse 3. Platz

¹ R = Rotor, D = Kreuzdipol

Auch der Vollverstärker B 150 erkämpfte sich die Bestnote – allerdings nur im Zusammenspiel mit dem Referenz-CD-Spieler. Mit ausgesprochenem Feingefühl reichte er die akustischen Botschaften von der Silberscheibe an die Lautsprecher weiter, differenzierte komplexe Klanggemälde mit schlafwandlerischer Sicherheit, wies jedem Musiker exakt seinen Platz im Hörraum zu und reproduzierte Bässe mit Wucht und außergewöhnlich klaren Konturen. **Al**einzigsten Kritikpunkt **no**die Tester einen leich**ng** des Verstärkers zur **–** reifen Altstimmen fehlte gelegentlich ein Teil ihres samtigen Timbres.

Ganz ähnliche Klangtendenzen offenbarte das Kraftwerk, als schwarze

Ausstattungstabelle

Verstärker

Eingänge:	Revox B 150
Phono MM/MC	1/–
CD/AUX/Tuner	3
Tape	2
Equalizer Anschluß	–
Betriebsmöglichkeiten:	
Aufnahme-Wahlschalter	●
Tape-Dubbing	1 → 2, 2 → 1
Kopfhörerausgang (getrennt regelbar)	●(–)
Klangregler	2
Defeat-Schalter	●
Loudness	–
Mono-Stereo-Umschaltung	–
Muting-Taste	●
Lautsprecheranschlüsse	2 Paar
vergoldete Buchsen	●
Fernbedienung	● ¹
Vor- und Endstufe auftrennbar	–
Einschaltverzögerung	●

¹ gegen Aufpreis

Tuner

	Revox B 160
Wellenbereiche	UKW
Sendersuchlauf/ manuelle Abstimmung	●/●
Stationsspeicher	30
Stations-Scan	●
numerische Frequenzeingabe	●
Mittenabstimmanzeige	●
Feldstärkeanzeige	●
ZF/HF-Umschaltung	●/–
High-Blend	●(2-stufig)
Muting	●
Mono-Schalter	●
Empfangsparameter abspeicherbar	●
regelbare Lautstärke	–
zweiter Antennenanschluß	–
Eingabe der Senderkürzel	●
RDS-tauglich	● ¹
Timerbetrieb möglich	●
Kopfhöreranschluß (regelbar)	–

¹ nachrüstbar

Vinyl-Schallplatten das Musikprogramm bestritten: Wiederum musizierte der B 150 mit bestechender Akkuratess, pflegte seine kühle Distanz aber noch etwas intensiver als schon zuvor mit der Musik von digitalen Tonkonserven. So verfehlte er diesmal knapp die Bestnote – die Bewertung lautete „gut bis sehr gut“.

Immerhin landete der Verstärker in der „Klassenkampf“-Einstufung von UE/HIFI VISION auf dem zweiten Platz der Spitzenklasse. Und der neue Tuner B 160 erklimmte gar den dritten Platz der Absoluten Spitzenklasse – eine frohe Botschaft für alle preisbewußten Revox-Freaks.